

Semiotische Subrelationen als "Nimbers"

1. "Nimbers" sind eine neue Art von (rein quantitativen) Zahlen, die John H. Conway aus Hackenbush-Spielen abstrahierte (vgl. Conway/Guy 1996, S. 291 ff.). Die Eigenart von Nimbers besteht, so würde ich es ausdrücken, darin, daß sie in kartesischen Produkten von Matrizen nicht nur die Identitäten von quadratischen Matrizen, sondern immer auch ein duales, nicht-identisches Produkt ersetzen.

2. Wir machen die Probe aufs Exempel. Eine multiplikative Matrix für die 4×4 -Matrix für die Menge von Nimbers $N = (0, 1, 2, 3)$ sieht wie folgt aus (Conway/Guy 1996, S. 294)

	0	1	2	3
0	0	0	0	0
1	0	1	2	3
2	0	2	3	1
3	0	3	1	2

Bilden wir nun die semiotischen Subrelationen auf Nimbers ab (das kann man direkt aus der obigen Matrix ablesen)

(1.1) $\rightarrow$ 1 (2.1) $\rightarrow$ 2 (3.1) $\rightarrow$ 3

(1.2) $\rightarrow$ 2 (2.2) $\rightarrow$ 3 (3.2) $\rightarrow$ 1

(1.3) $\rightarrow$ 3 (2.3) $\rightarrow$ 1 (3.3) $\rightarrow$ 2,

dann bekommen wir

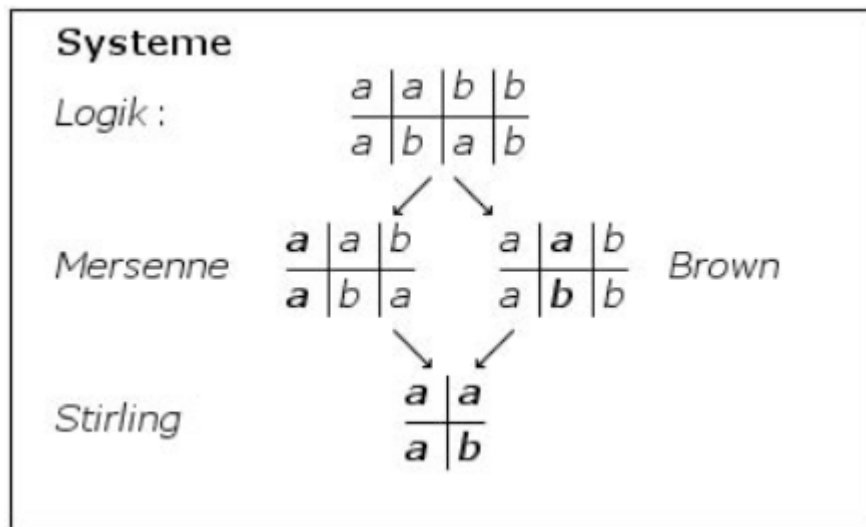
Nimbers Semiotische Subrelationen

1 (1.1), (2.3), (3.2)

2 (2.2), (1.2), (2.1)

3 (3.3), (1.3), (3.1).

3. Eine besondere Bedeutung bekommen Nimbers dadurch, daß sie im folgenden System verschiedener Zahlentypen aus Kaehr (2012, S. 4)



mit keinem der vier Systeme zusammenfallen, wie man leicht selbst nachprüft (vgl. auch Toth 2016).

Literatur

Conway, John H./Guy, Richard K., The Book of Numbers. New York 1996

Kaehr, Rudolf, Zu einer Komplementarität in der Graphematik. In:

ThinkartLab, 12.4.2012,

<http://www.thinkartlab.com/Memristics/Komplementaritaet/Komplementaritaet%20in%20der%20Graphematik.pdf>

Toth, Alfred, Transrelationale Systeme als Basen für semiotische Matrizen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

17.8.2016